

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **1 (1998-1999)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

**Unterricht und Training**

**Fokus**

- 4 Der Körper – ein Wesen im Narrenkleid  
*Rose-Marie Repond*

**Akzente**

- 8 Der Kinderchirurg Oliver Reinberg zum Thema verletzte Körper: «Die Sportunfälle sind nicht Zufall!»  
*Nicola Bignasca*
- 10 Der missbrauchte Körper: Sexuelle Ausbeutung im Sport  
*Bernhard Rentsch*
- 12 Der Körper bei der Eroberung des Raumes: Der Orientierungssinn oder die Freiheit, die Welt zu erforschen  
*Marie-Claude Grobétty Meuwly*
- 15 Der rehabilitierte Körper der körperbehinderten Personen: Bruch und Neuanfang  
*Gilles Bui-Xuân*

**Sport und Kultur**

**Porträt**

- 30 Das Turnlehrer-Ehepaar Gertrud und Edwin Burger: «Es ist der Körper, der den Rhythmus ausdrückt!»  
*Arturo Hotz*

**Brennpunkt**

- 32 Der mit Medikamenten missbrauchte Körper – ein Gespräch mit Leo Pedretti  
*Janina Sakobielski*

**Umfrage**

- 34 Doping-Lehrunterlagen für Schülerinnen und Schüler  
*Brigitte Egli*

**Finale**

- 37 Ein lebendiger Körper  
*Rose-Marie Repond*

4

8

10

32

Ein beweglicher Körper, sei er attraktiv oder nicht, beruhigend oder drohend, ist eine Realität. Aber wer es wagt, vom Körper zu sprechen, sieht sich mit einer doppelten Problematik konfrontiert: Mit seiner Allgegenwart und seiner paradoxen Stellung als Subjekt einerseits und mit seiner Existenz als Objekt anderseits.

Die Heftbetreuerin:  
Rose-Marie Repond  
Foto: Daniel Käsermann



## Rubriken

## Neuerscheinungen

- 18 Unter der Lupe
- 19 Angeklickt
- 19 Durchgeblättert
- 23 Aus dem Verlag

## Bildungsangebote

- 21 SVSS
- 22 BASPO

## Dialog

- 27 Mit kritischem Blick
- 27 Carte blanche

## SVSS

- 24 Delegiertenversammlung

## BASPO

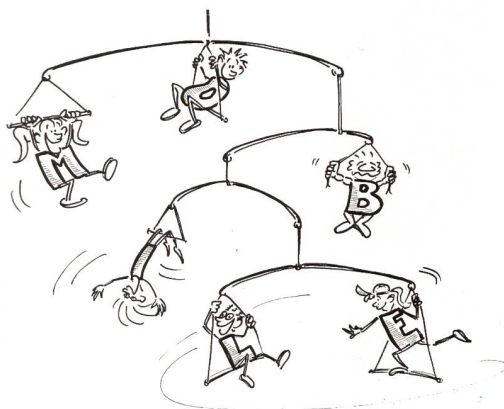
- 28 Ein Armeekorps im Dienste des Sports:  
Spitzensportler im Feld-Tenue *Nicola Bignasca*

## Markt

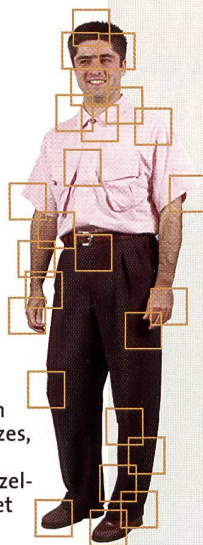
- 20 mobileclub
- 38 Sponsoren
- 38 Börse
- 38 Impressum

## Praxis

Wie nimmt der Körper den Raum wahr? *Yves Suter*



Der Körper kann sowohl als Ganzes, aber auch als Summe von Einzelteilen betrachtet werden.



Liebe Leserinnen  
Liebe Leser

Vermutlich gehen Sie mit mir einig, wenn ich behaupte, dass Sportlerinnen und Sportler in der Regel den Körper hoch achten, sowohl den eigenen als auch denjenigen anderer. Eines der Hauptmotive, um Sport zu treiben und sich zu bewegen, ist ja gerade die Möglichkeit, den Körper dabei gleichzeitig in seiner Ganzheitlichkeit und in seiner Vielfalt zu erleben.

Der Körper ist etwas Aussergewöhnliches. Sein Aufbau und seine Funktionsweise erinnern an ein Narrenkleid. Denken wir dabei nur an die Vielzahl von Einzelteilen unterschiedlichster Grösse, aus denen er sich zusammensetzt. Jeder Teil erfüllt dabei eine genau definierte Aufgabe, die jedoch erst durch den Beitrag der anderen sinnvoll wird. Mit anderen Worten: Der Körper kann sowohl als Ganzes, aber auch – wie dies im Sport meist der Fall ist – als Summe verschiedener Einzelteile betrachtet werden.

Der Vergleich mit dem Narrenkleid verweist jedoch auch auf die Möglichkeit der Veränderung. Tatsächlich befindet sich der Körper in stetiger Entwicklung, immer wieder «fährt er aus der Haut» und vermag dadurch eine Vielzahl an Emotionen – von der Freude bis zum Schmerz – auszudrücken.

## «Im Sport erleben wir den Körper in allen seinen Facetten.»

Vergleichen wir den Körper mit dem Geist, sozusagen seinem Gegenspieler, mit dem er eine Hassliebe unterhält, stellt sich die einfache, aber sicherlich nicht banale Frage: Worüber wissen wir mehr, über den Körper oder über den Geist? Falls die Erkenntnisse von Neurologen, wonach wir nur einen kleinen Teil unseres geistigen Potenzials nutzen, zutreffen, liegt es dann nicht nahe, diese Erkenntnis auch auf den Körper zu übertragen?

Als Sportlehrerinnen und Sportlehrer, Trainerinnen oder Leiter können wir sicherlich beurteilen, welches Verhältnis unsere Jugendlichen zum Körper haben. Zahlreiche Umfragen konstatieren einen generellen Bewegungsmangel und zeigen auf, dass wir das Leben vorwiegend sitzend verbringen. Über die Bedürfnisse des Körpers wissen wir nur wenig – und auch über seine Grenzen nicht viel mehr, wie sich aus der Vielzahl von Unfällen, die sich bei Sport und Spiel ereignen, ablesen lässt.

Diese Ausgabe von «mobile» ist ganz dem Körper gewidmet. Aus diesem grossen Themenbereich haben wir einzelne Aspekte ausgewählt, die den Körper in einigen seiner typischen Inszenierungen und Erscheinungsformen zeigen – in positiver wie in negativer Weise.

Wir wünschen Ihnen eine erspriessliche Lektüre.

*Nicola Bignasca*